

Kiezstadtplan Treprow-Köpenick Köllnische Vorstadt Spindlersfeld



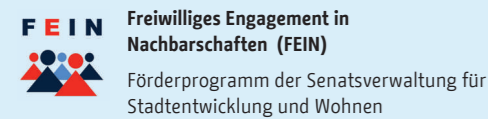
Impressum

Die Grundlage für den Kiezstadtplan ist beim Frühlingsfest auf der Drachenwiese am 19.05.2017 entstanden. Mehr als 100 Wortmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern zu ihren Lieblingsorten und Treffpunkten in der Köllnischen Vorstadt/Spindlersfeld wurden am Stand der Wohnungsbau-gesellschaft degewo abgegeben. Die Redaktionsgruppe hat die Ergebnisse zusammengetragen und aufgearbeitet.

Besonderer Dank für die Mitarbeit am Kiezstadtplan Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld gilt: Dr. Kurt Wernicke und Gerd Lüdersdorf, Jörg-Dieter Schwankert, René Lange, Martina Breitmann (Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH), Karin Kant (tjfbg gGmbH), Hannah Rottkord (degewo), Stefan Förster (Heimatverein Köpenick e.V.) und dem Bezirksamt Treprow-Köpenick, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Vermessung

Quellen: Bezirksamt Treprow-Köpenick, SPK, Kurzprofil Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld, März 2017, Broschüre „St. Laurentius Friedhof Berlin-Köpenick – Ein Friedhofsführer“ Hrsg. Hans-Jürgen Mende, Berlin 2003; Recherchen aus historischen Beständen durch Dr. Kurt Wernicke, Gerd Lüdersdorf und Jörg Schwankert; Zahlenmaterial Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Bildnachweis: Bezirksamt Treprow-Köpenick, Titelbild UV2



Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld

Stadträumliche Struktur

In Spindlersfeld finden sich urbane gründerzeitliche Strukturen ergänzt um historische Werkwohnungen (Spindlerbauten) und Zeilenbauten aus den 1960er Jahren neben Einfamilienhausbebauung und der ausgedehnten Industriebrache an der Spree. Die Köllnische Vorstadt hat den Vorortcharakter durch 2-4 geschossige gründerzeitliche Bebauung bewahrt. Ergänzt wird dies durch genossenschaftliche Blockrandbebauung, Zeilenbauten der 60er Jahre und straßenbegleitende Großblockformen aus den 70/80er Jahren. In der südlichen Köllnischen Vorstadt finden sich neben Einfamilienhäusern auch Kleingartenanlagen und traditionell gewerbliche Areale.



Öffentlicher Raum

Die Bezirksregion ist mit viel Durchgangsverkehr belastet. Trotz der zum Teil erfolgten Sanierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen konnte die Aufenthaltsqualität nur bedingt verbessert werden. Die zielgruppenorientierte Nutzbarkeit und Funktionserfüllung ist z.B. beim Köllnischen Platz als Verkehrsknotenpunkt, dem Mentzelpark oder dem Uferweg noch zu erreichen. Grünflächen wie die „Drachenwiese“ mit Spielplätzen sowie der Zugang zur Dahme an der sog. „Müllerecke“ schaffen Erholungswerte. Es fällt eine erhöhte Kriminalitätsbelastung auf, soziale Brennpunkte sind rund um die Glienicker Straße und Mahlower Straße.

Soziale Lage

In der Bezirksregion Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld leben 10.751 Menschen mit einem Durchschnittsalter von 41,3 Jahren, 18,1% der Bewohnerschaft sind unter 18 Jahre alt. Der Anteil der Bewohnerschaft mit Migrationshintergrund liegt bei 13,6% (30.06.2017). Es leben 23,3% der Bewohnerschaft unter 65 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft die Sozialleistungen nach dem 2. Sozialgesetzbuch erhält. Die Bezirksregion weist damit den höchsten Wert im gesamten Bezirk Treprow-Köpenick auf. (31.12.2015)

Historischer Hintergrund

Seit Dezember 1873 trug der nordwestliche Teil des Areals auf Spindler'schen Antrag hin amtlich den Namen Spindlersfeld. Die Köllnische Vorstadt (ab 1931 mit K geschrieben) entstand erst im April 1879. Mit der 1906 erfolgten Inbetriebnahme des Teltowkanals erweiterte sich das 1879 geschaffene vorstädtische Territorium in Richtung Süden bis zu dieser Wasserstraße.



Die von Alters her Cöllnicher Platz genannte Stelle, an der die Straße nach Rudow und die nach Cölln zusammenfließen, gab dem neuen Stadtteil seinen Namen. Dessen erste Wohnbebauung fand in der heutigen Mentzel- und Färberstraße, in der heutigen Oberspreestraße bis zur Höhe der Westendstraße, der Rudower und Grünauer Straße statt und war vorwiegend dem Wohnbedarf der bei Spindler Beschäftigten geschuldet. 1893 wurde die Knabenschule in der Glienicker Straße eingeweiht, 1897 die unmittelbar benachbarte Mädchenschule.

Einen großen Sprung nach vorn machte die Köllnische Vorstadt 1903 mit dem Verkauf des Fleming'schen Gutes, auf dessen Boden die Gutenberg- und die Flemmingstraße trassiert und in Parzellen aufgeteilt wurden, auf denen im Gegensatz zur Bebauung im Geviert Grünauer Straße – Schönerlinder Straße – Adlershofer Straße – Rudower Straße sich in den Jahren ab 1906 repräsentative bürgerliche Mietshäuser erhoben, hinter deren Standard schlecht zurückzugehen war. 1927 wurde die Grenze der Köllnischen Vorstadt nach Westen bis an die damals projektierte, aber erst ab 1939 gebaute Trasse der Umgebungsbahn verschoben. Das NS-Regime brachte mit der Ansiedlung des Spindler'schen Grundbesitzes durch die Villenhaussiedlung in Spindlersfeld eine bis dahin fehlende Komponente in das Viertel. Die DDR sorgte seit 1956 zum Nachteil der bis dahin stark prägenden Laubenkolonien und Gärtnereien mit ihrer Plattenbauweise für eine bis dato nicht erwartete Verdichtung der Wohnbebauung, die sich seit 1990 nur an punktuellen Standorten setzt.

Drachenwiese

Die Drachenwiese ist eine Grünfläche mit Spielbereichen für verschiedene Altersgruppen. Sie entstand nach dem Bau der Wilhelm-Spindler-Brücke, die 2002 fertiggestellt wurde. Die Drachenwiese ist ein wichtiger Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien aus der Region. Viele Hundebesitzer und -besitzerinnen und ihre Vierbeiner nutzen den großzügigen Grünbereich. Die Mitglieder der Vernetzungsrunde Spindlersfeld/Köllnische Vorstadt organisieren auf der Drachenwiese 2x jährlich ein Fest für Kinder, Jugendliche, Familien und Nachbarn mit kostenfreien Angeboten.



👉 zwischen Glienicker Straße & Ottomar-Geschke-Straße

Sternenfischer

STERNENFISCHER – das Freiwilligenzentrum Treprow-Köpenick ist die Anlaufstelle in Berlin-Süd-Ost, wenn es um Themen des freiwilligen Engagements geht. Die STERNENFISCHER bündeln und stärken das bürgerschaftliche Engagement im Bezirk. Als Service- und Beratungseinrichtung bietet sie den Interessierten allgemeine Informationen zum freiwilligen Engagement, Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten eines Engagements, individuelle Beratungsgespräche, Vermittlung in eine passende freiwillige Tätigkeit, Begegnungsangebote für interessierte Freiwillige, (kostenfreie) Fortbildungsmöglichkeiten für freiwillig Engagierte. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sich zu engagieren. Ausgehend von Ihren Wünschen, Erfahrungen und Interessen können Sie in vielen Bereichen aktiv werden: Soziales, Kultur und Bildung, Umwelt und Naturschutz, Sport oder Politik. Zum Beispiel mit Hausaufgabenhilfe, Bürounterstützung in einem gemeinnützigen Projekt, Patenschaften für Azubis, Betreuung einer Sportgruppe, Vorlesen im Kindergarten, Organisation von Aktionstagen einer Umweltschutzgruppe, Besuchsdienste für Senioren/innen und vielem mehr.



👉 Oberspreestraße 182, 12557 Berlin | www.sternenfischer.org

Campus Kiezspindel der tjfbg gGmbH

Der Campus Kiezspindel ist ein Stadtteilzentrum mit und für Groß & Klein, von Kleinstkindern bis Seniorinnen und Senioren, ein Campus mit, im und für den Kiez. Die Angebote reichen von Krabbelgruppen über Hausaufgabenhilfe, das offene Kiezcafé, verschiedene Computerkurse, den Spielernachmittagen, Frauentreffs, Bewerbungstrainings oder Beratungsangeboten bis hin zum Gymnastikkurs, Bauprojekten, Sprachgruppen und der Lesewerkstatt für Kinder, einer Töpferwerkstatt für alle Altersgruppen, sowie kulturellen Veranstaltungen.



👉 Rudower Straße 37/39, 12557 Berlin | www.campus-kiezspindel.de

Ortsverein Spindlersfeld & Köllnische Vorstadt e.V.

Der Ortsverein kümmert sich um die Belange der Bürgerinnen und der Bürger in der Region und wirkt auf Verbesserungen hin. Zu seinen selbstgestellten Aufgaben zählen bisher Informationsveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger in der Region zu organisieren. Es wurde bereits über wichtige Themen wie die großflächige Bebauung und die denkmalgeschützte Sanierung der ehemaligen Spindlerschen Wäscherei für Wohnungsbau informiert. Des Weiteren hat der Ortsverein die Patenschaft für die wilde Badestelle Müllerecke an der Dahme übernommen. Der Ortsverein hilft mit, die Region Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld lebenswerter zu gestalten. Machen Sie mit und engagieren Sie sich auch. Der Ortsverein freut sich über neue Mitglieder und einen regen Austausch.



👉 Rudower Straße 37/39, 12557 Berlin | Treff jeden 2. Montag im Monat, 18:30 Uhr, Kiezcafé

Nachbarschaftstreff in der Kita Knirpsenbude

Durch die Angebote wie z.B. Mehrfamiliengruppen, Elternberatung und kreative Workshops stärkt der Nachbarschaftstreff die Kompetenzen aller im Umgang mit ihren Kindern, den Austausch der Eltern/Bürger und Bürgerinnen untereinander. Er ist vernetzt mit Beratungsstellen und dem Jugendamt, um Kooperationen auf Augenhöhe zu gewährleisten. Mit der Öffnung der Kita in den Sozialraum wird den Bürgern und Bürgerinnen des Kiezes ein zentraler Treffpunkt geboten, um sich mit anderen auszutauschen, gemeinsamen Hobbys nachzugehen und sich vom Alltagsstress zu entspannen. Jeder ist willkommen und kann sich einbringen, Ideen entwickeln und diese mit umsetzen. Somit trägt der Nachbarschaftstreff zum lebendigen, nachbarschaftlichen Miteinander bei und leistet Hilfe zur Selbsthilfe.



👉 Ottomar-Geschke-Straße 13/15, 12555 Berlin | www.pfefferwerk.de

Alexander-von-Humboldt-Schule

Das 1929 von Architekt Max Taut erbaute Dorotheen-Lyzeum bildet am Eingang die heilige Dorothea ab, wie sie Brot an Flüchtlinge verteilt. Die Fassadenfläche wurde mit gelbbraunen, unglasierten Tonfliesen verkleidet, die in den 70er Jahren aus Sicherheitsgründen entfernt wurden. Der Verein „Köpenicker Brücken e.V.“ bemüht sich um die Wiederherstellung dieser Fassade. Ihren Namen erhielt die Schule 1959 zu Ehren des 100. Todestages von Alexander von Humboldt, der Bau ist ein Gesamtmonument. Heute lernen mehr als 670 Schüler und Schülerinnen in dem Gymnasium.



👉 Oberspreestraße 173-181, 12555 Berlin

S-Bahnhof Spindlersfeld

1891 wurde auf Initiative von Carl Spindler eine eingleisige Stichbahn vom damaligen Bahnhof Berlin Niederschöneweide-Johannisthal von der Hauptstrecke Berlin-Cottbus-Görlitz zur Spindler'schen Wäscherei und für die ab 1873 errichtete Wohnsiedlung abgezweigt. Weltweite Bedeutung erreichte diese Strecke i.d.J. 1803-06 durch die erstmalige Erprobung von Einphasen-Wechselstrom für die Eisenbahntraktion. Im Jahre 2006 erfolgte eine Umgestaltung des Bahnhofs Spindlersfeld mit einem barrierefreien Zugang zur Oberspreestraße.



👉 Ernst-Grube-Straße 2, 12555 Berlin

Ehm. Spindlersche Wäscherei

Das Industriedenkmalensemble im Norden der Region gab Spindlersfeld seinen Namen. Wilhelm Spindler gründete 1873 die Wäscherei, chemische Reinigung und Färberei Spindler. Zu DDR-Zeiten ab 1953 hieß die Fabrik VEB (Volkseigenbetrieb) Blütenweiß (im Volksmund auch VEB Edelgrau), später VEB Vereinigte Wäschereien Berlin Rewatex - kurz VEB Rewatex, abgeleitet von dem Spruch „reingt und wäscht Textilien“. Um 1989 arbeiteten in der Fabrik ca. 4500 Beschäftigte und bis zu 600 weibliche Häftlinge. Der Betrieb der Rewatex AG wurde in der Nachwendzeit Mitte der Neunziger Jahre in die Köllnische Vorstadt verlegt und damit in Spindlersfeld eingestellt. Hier soll nach 2017 weiterer denkmalgerechter Wohnungsbau entstehen.



👉 Zwischen Ernst-Grube Str. & Ottomar-Geschke-Str.